

SCHRATTEFLUE

TEUFEL, HENGST UND JUNGFRAU



SCHRATTEFLUE – Teufel, Hengst und Jungfrau

EIN BÜHNENSTÜCK EINE AUSSTELLUNG EINE HÖHLENWANDERUNG

SCHRATTEFLUE – Teufel, Hengst und Jungfrau ist ein multimediales Kunstprojekt bestehend aus einem Bühnenstück, einer Ausstellung und einer Höhlenwanderung.

Die Produktion für die Bühne besteht aus einem Filmteil, Livemusik, Klangkompositionen und Texten. Die Schrattenfluh ist ein Berg im luzernischen Entlebuch, der nicht nur durch seine Karstflächen auffällt, sondern durch die vielen Spalten und Ritzen sehr direkt auf sein Inneres verweist. Geologisch ist das zerfurchte Antlitz ein Werk der Erosion. Der Legende nach soll es jedoch der Teufel höchst persönlich gewesen sein, der am Berg seine Krallen gewetzt und so das Erscheinungsbild des Bergs geformt hat.

Thema des Projekts sind die Innereien der Schrattenfluh, Klänge und Geräusche sowie Fragmente von Geschichten, die im Berg hängen geblieben sind. Dieses Material wird zu Tage gefördert und im Projekt verarbeitet.

Die Ausstellung führt ins Stück ein. Materialien der Recherche, Steine, die an Fabelwesen erinnern, kuriose Formen von Wurzeln, Knochen und vieles mehr ist in der «Wunderkammer Schrattenfluh» zu finden.

Die Höhlenwanderung führt zum «Originalschauplatz» auf die Schrattenfluh. In fünf Höhlen, die innerhalb einer geführten Bergwanderung besucht werden können, sind Kunstinstallationen zu sehen. Sie nehmen ebenfalls Bezug auf das Innenleben des Bergs. Sie erschliessen darüber hinaus einen weiteren Erlebnisraum, die eindrückliche Naturkulisse des Karsts.

Die drei Teile des Projektes sind thematisch eng miteinander verflochten und ergänzen sich. Dennoch ist jeder Teil in sich schlüssig und kann auch einzeln besucht werden.

Ein Projekt von Robert Müller | Texte: Georges Müller | Klanginstallation: Oswald Schwander
Kompositionen: Peter Zihlmann | ChoRplus, Leitung: Helena Röögli | VJing: Patrick Portmann
Ausstellung und Höhleninstallationen: Livia Müller, Carina Sommer, Robert Müller | Fotografien:
Christian Hartmann



SCHRATTEFLUE – Teufel, Hengst und Jungfrau

DAS BÜHNENSTÜCK

Wir begeben uns auf eine Reise durch das Höhlensystem der Schratteflue, ein Gebirge im Entlebuch, wo der Teufel in die Raumplanung eingreift und der Hengst 10 Millionen Jahre benötigt, um sich aufzubäumen und wo selbst starke Frauen das Christentum nicht aufhalten können.

Das Bühnenprojekt macht es möglich, trotz Ängsten in eine Höhle zu steigen. Im Innern des Berges zeigt sich ein Abbild der Aussenwelt, verdichtet auf das Wesentliche oder verbannt in alle Ewigkeit, was nicht ins Schema passt. Sagengestalten, verlorene und gewonnene Seelen, Realpolitik und Mörsergranaten, Himmel und Hölle, eine Reise in fremde und vielleicht auch eigene Innenwelten, dargestellt mit den Mitteln von Film, Musik und Sprache.

Wir begegnen Figuren, die im Laufe der Zeit an den schroffen Kanten und Ecken im Berg hängengeblieben sind, Klängen, die an Sehnsuchtsorte erinnern, aber auch bedrohlichen Bildern der Unterwelt.

AUFFÜHRUNGEN

Samstag, 7. Mai 2022, 20.00 Uhr, Première

Entlebucherhaus Schüpfheim, Reservationen: www.entlebucherhaus.ch

Vernissage der Begleitausstellung, Entlebucherhaus, Sonntag, 1. Mai 11.00 Uhr

Samstag, 14. Mai 2022, 20.00 Uhr

Tropfstei Ruswil, Kulturraum am Märtplatz, Reservationen: www.tropfstei.ch

Begleitausstellung im Foyer ab 18:00 Uhr offen

Freitag, 20. Mai 2022, 20.00 Uhr, Samstag, 21. Mai 2022, 20.00 Uhr

Veranstalter Somehuus Sursee, Vorverkauf www.somehuus.ch

Die Aufführungen finden im Stadttheater Sursee statt

Begleitausstellung im Somehuus Sursee, Vernissage am Mittwoch 18. Mai, 19:00 Uhr

Freitag, 3. Juni 2022, 20.00 Uhr

Theater Uri, Altdorf, Reservationen: www.theater-uri.ch

Begleitausstellung im Foyer ab 18:00 Uhr offen

Samstag, 11. Juni 2022, 20.00 Uhr bau4, Schär Holzbau, Altbüren

bau4, Werkplatz schauerholzbau Altbüren, Reservationen: www.schaerholzbau.ch

Begleitausstellung im Foyer ab 18:00 Uhr offen

Eintritt Fr. 30.-

Reservationen/Vorverkauf bei den jeweiligen Veranstaltern



Robert Müller ist ein Kunstschaffender, der sowohl als bildender Künstler wie auch als Dramaturg und Filmemacher tätig ist. Insbesondere sein Kinodokumentarfilm «Köhlernächte» über die Köhler im Entlebuch, ist vielen bekannt. Er ist der Initiator des Projekts und künstlerischer Leiter.

«Das Projekt SCHRATTEFLUE, Teufel Hengst und Jungfrau ermöglicht uns, Elemente des Films mit Chormusik und Theater zu kombinieren. Es entsteht eine neue Erzählform, deren Potential wir ausloten möchten. Wir sind sehr gespannt, was sich daraus ergeben wird!»



Georges Müller beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Literatur und Theater und ist als Autor tätig. In diesem Zusammenhang sind verschiedene Bearbeitungen bekannter Theaterstücke für Bühnen der Luzerner Landschaft und auch eigene Stücke entstanden. Für das Stück Schratteflue hat er die Texte geschrieben.



Der Musiker und Komponist Peter Zihlmann kennt keine Berührungängste und hat schon für viele spartenübergreifende Projekte von Jazz über Kleinkunst bis hin zum Zirkus gearbeitet. Er ist verantwortlich für die Komposition der Musik.

«Die menschliche Stimme, die Urform der Musik, trifft bei diesem Projekt auf die archaische Landschaft der Schratteflue. Für mich als Komponisten eine besonders schöne und spannende Herausforderung.»



Rolf Winz ist in Bern aufgewachsen bevor er vor 37 Jahren in seine neue Wahlheimat Sursee zog. Im Verlauf der letzten Jahre ist sein Interesse an kulturellen Aktivitäten stetig gewachsen. In bisher 10 Eigenproduktionen des Somehuus hat er als Schauspieler mitgewirkt.

«Das Theaterspielen ist zu meiner grossen Leidenschaft geworden. Die Rolle des Erzählers im SCHRATTEFLUEprojekt ist für mich besonders reizvoll. Ich freue mich sehr darauf.»



Lisa Birrer-Brun, die «Stimme aus dem Chor» ist in Entlebuch, also nahe der Schratzenfluh, aufgewachsen. Sie ist seit 1998 als passionierte Schauspielerin auf verschiedensten Theaterbühnen der Luzerner Landschaft zu sehen, so bei Eigenproduktionen im Somehuus Sursee wie «Das Dschungelbuch», «Die schwarze Spinne» oder aktuell «Die Kunst der Komödie». Bei vielen Projekten war sie Initiantin und Produktionsleiterin. Beim Projekt SCHRATTEFLUE ist sie ebenfalls neben ihrer Schauspieltätigkeit als Produktionsverantwortliche mit an Bord.



Bernadette Schürmann ist in Luzern geboren. Sie ist freiberufliche Regisseurin und Theaterpädagogin. Seit 1993 arbeitet sie als Regisseurin mit verschiedenen Laienbühnen und Jugendtheatern. Theaterpädagogische Tätigkeiten an Volks- und Mittelschulen, choreografische Arbeiten mit Chören und Mitautorin von Theaterstücken. Im Projekt SCHRATTEFLUE ist sie für die Bühnenregie verantwortlich.



Die in Deventer (NL) geborene und in Meggen lebende AnnaMaria Glaudemans unterstützt das Filmteam als erfahrene Fachperson im Bereich Maske und Kostüm. Sie hat 1989 mit Livio Andreina die WERKSTATT FÜR THEATER in Luzern gegründet und seit Beginn ihrer beruflichen Tätigkeit an über 200 Projekten als Kostüm-, Masken- oder/und Bühnenbildnerin im In- und Ausland gearbeitet.



Patrick Portmann absolvierte den Bachelor und Master an der Hochschule Luzern, Design und Kunst im Bereich Animation und Short Motion. 2014 gründet er die Bewegtbild-Firma «Flug.studio» und realisiert Projekte von Animation über Film bis zu Live-Projektionen. Im Projekt SCHRATTEFLUE produziert er zusammen mit Robert Müller die Filmteile und wird diese jeweils bei den Bühnenaufführungen auch live einspielen.

«Eine Höhle ist ein einzigartiger Raum. Von der Aussenwelt - abgekoppelt ist das Klangspektrum sehr reduziert und Licht findet, wenn überhaupt, nur im Ausnahmefall durch Spalten oder Schächte den Weg hinein. Um so schneller bekommen dann Töne und Lichtstrahlen eine mystische Wirkung.»



Für das Stück SCHRATTEFLUE gestaltet Oswald Schwander Klangbilder und Soundeffekte, die er bei den Aufführungen jeweils live vor Ort mischt.

Oswald Schwander lebt in Escholzmatt. Er arbeitet seit mehr als 25 Jahren in Deutschland und der Schweiz als Sounddesigner, Filmkomponist und Dialogeditor, dies vorwiegend für Spiel- und Dokumentarfilme, dazu kommen Arbeiten für die Theater im Entlebuch, zuletzt 2019 das Sounddesign für «DIE KÜCHE» (Theater Entlebuch, Regie Schang Meier).

«Nicht von Menschen, sondern von der Natur geschaffene Räume sind akustisch etwas ganz besonderes; der Wald, die Schlucht, die Höhle. Sie sind weniger berechenbar als die rechteckigen Körper, die wir bewohnen. Das Wasser und die Luftzüge sind dabei zwei interessante Geräuschegruppen. Aus den Wohnungen halten wir sie möglichst fern, in den Höhlen sind sie zuhause.»



Die in Werthenstein geborene Helena Rösli zeichnet sich durch ein breites Repertoire sowie grosse Experimentierfreude aus. Der engagierten Berufsmusikerin gelingt es immer wieder, den ChoRplus für neue Entdeckungen zu begeistern, dies insbesondere an der Schnittstelle von Musik und Theater. So wirkte sie als Chorleiterin und Musikerin zusammen mit dem Chor bei den Theaterprojekten «Der letzte Ketzer» und «Sense» sowie beim Musikfestival Klassik und Kunst «Felsenfest» in Werthenstein mit.

Das Repertoire des ChoRplus ist sehr vielseitig. Es umfasst neben der weltlichen Gesangsliteratur auch geistliche und klassische Musik aus allen Epochen. Im Vordergrund steht insbesondere auch der Wunsch, Neues auszuprobieren und für Experimente offen zu sein.

«SCHRATTEFLUE ermöglicht uns eine neue Herausforderung. Wir freuen uns auf das interdisziplinäre Projekt, die Begegnung mit zeitgenössischer Kunst und Musik und insbesondere mit dem Medium Film.»



SCHRATTEFLUE – Teufel, Hengst und Jungfrau

DIE AUSSTELLUNG

VERNISSAGEN

Entlebucherhaus, Sonntag 1. Mai, 11:00 Uhr
Somehuus Sursee, Mittwoch 18. Mai, 19:00 Uhr
Einführung: Bettina Staub
Musikalische Umrahmung: Christian Hartmann

WUNDERKAMMER SCHRATTEFLUE

Ein zerfurchtes Holzstück, so gross wie der Schädel eines Fuchses, mit hornähnlichen Auswüchsen, ausgewaschen vom Regen; darunter liegend eine gewölbte Haut, seitlich zerfranst, bronzen glänzend wie ein Stück gegossenes Reptil; daneben eine rostige Schale mit Rissen, ein Splitter Menschengewalt, ein liegengebliebenes Metallteil von militärischen Übungen in der Schrattenfluh: Das Entdecken, Auswählen, Sammeln, Ordnen, Kategorisieren und Arrangieren von Material liegt in der Natur des Menschen – es reizt die Sinne, es fasziniert. So, wie auch das Betrachten von Sammlungen aller Art, seien es wissenschaftliche, archivarische, private oder künstlerische. Bei genauem Hinsehen werden Auswahlkriterien, Ordnungssysteme aber auch neue Zusammenhänge erkennbar. Sie kitzeln den eigenen Sammler- und Ordnungsinstinkt.

Durch ungewohnte Materialkombinationen spielen die Künstlerinnen Livia Müller und Carina Sommer in der Ausstellung «Wunderkammer Schrattenflue» mit neuen Perspektiven und Betrachtungsmöglichkeiten. Elemente aus der Recherche, Steine, die an Fabelwesen erinnern, seltsame Formen von Wurzeln, Knochen und vieles mehr haben die beiden innerhalb eines künstlerischen Prozesses zu einer «Wunderkammer» geformt. Diese materielle Inszenierung führt ins Bühnenstück ein und ermöglicht einen weiteren Einblick in die Welt der Schrattenfluh. Sie eröffnet Gedankenspiele und Geschichten, die sich zwischen den teilweise kuriosen, aber auch banalen Werkstoffen und Gegenständen ergeben. Wie auch bei den ursprünglichen Wunderkammern des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, soll die «Wunderkammer Schrattenflue» über Staunen und Verwundern Zugänge zum Wissen über die Welt erschaffen, aber durch Irritation auch Fragen aufwerfen und zum Fantasieren anregen. Alte Mythen aus dem Innersten des geheimnisvollen Karstgebirges werden wiederentdeckt und im Geiste des Betrachtenden neu erschaffen.

Dazu sind Fotografien von Christian Hartmann zu sehen. Er hat das Projekt als Fotograf begleitet und dabei dem Karst und seinen vielfältigen Strukturen und Formen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.



Carina Sommers künstlerisches Schaffen ist seit längerer Zeit geprägt von Materialuntersuchungen von Rohstoffen aus der Natur. Seit ihrer Masterarbeit (2017) im Bereich Fine Arts – Art in Public Spheres – an der Hochschule Luzern befasst sie sich mit Holz von verschiedenen Baumarten und deren Wirkung auf den menschlichen Körper. Die Auseinandersetzung mit der Schrattenfluh fügt sich da schön ein.



Livia Müller ist in Buttisholz geboren. Sie lebt und arbeitet als Kunstschaffende in Luzern. Schon seit ihrer Ausbildung (Bachelor und Master of Art in Fine Art and Art Teaching) an der Hochschule Luzern interessiert sie sich für die Schnittstelle von Technik und Kunst. Sie ist Mitglied der SGMK, (Schweizerische Gesellschaft für mechatronische Kunst) und des LABOR's Luzern.



Der 1957 in Zug geborene Fotograf und Musiker Christian Hartmann lebt seit einigen Jahren in Beromünster. Er fotografiert für verschiedene bildende Künstler*innen und ist Fotograf des Nidwaldner Museums, des Museums Bruder Klaus und dem Museum Sankturbanhof in Sursee. Weiter verfolgt er eigene, meist themenspezifische Projekte. In der Ausstellung zeigt er Fotografien der Schrattenfluh, die in den letzten Jahren entstanden sind. Weiter umrahmt er die beiden Vernissagen in Schöpfheim und Sursee musikalisch.

Weitere Informationen unter: www.atelierschmiede.ch

SCHRATTEFLUE – Teufel, Hengst und Jungfrau

DIE HÖHLENWANDERUNG

Ab Mitte Mai 2022 können am «Originalschauplatz» oberhalb von Sörenberg auf der Schrattenfluh innerhalb einer geführten Bergwanderung fünf Höhlen besichtigt werden, in denen Kunstinstallationen von Carina Sommer, Livia Müller und Robert Müller zu sehen sind. Sie beziehen sich wie das Bühnenstück und die Ausstellung «Wunderkammer Schratteflue» auf die Geschichte und das Innenleben des Bergs. Die Tour erschliesst darüber hinaus einen weiteren Erlebnisraum: die eindrückliche Naturkulisse der Karstlandschaft.

Auf der Wanderung begegnet man unterschiedlichen Höhlenformationen, die entsprechend andersartige körperliche Erfahrungen mit sich bringen. Einige sind so klein, dass man den direkten Kontakt zu Boden und Stein rund um sich spürt, andere lassen sich durchschreiten und man entdeckt bei der Begehung geheimnisvolle Spalten zu versteckten Räumen zur Seite, Boden oder Decke hin. Damit wandelt sich auch die räumliche und körperliche Erfahrung je nach Höhle, Körpereinsatz und Entdeckergeist.

Die künstlerische Inszenierung der verschiedenen Grotten ist eine räumlich-gestalterische Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Höhlencharakter. Rotes Seil dominiert die visuelle Ebene und wird mit kleinen Inszenierungen aus Fundstücken der engeren Umgebung komplettiert. In einigen Höhlen ertönen zusätzlich mysteriöse Klänge und Stimmen.

Die Führungen werden von Anita und Pius Schnider geleitet, die auf der Wanderung noch viele weitere Erlebnisberichte und Geschichten beisteuern werden.

An folgenden Tagen sind Mitglieder des Projektteams mit dabei:

Sonntag 15. Mai (Eröffnung)

Donnerstag 26. Mai, Auffahrt

Samstag 28. Mai, Auffahrt

Sonntag, 29. Mai, Auffahrt

Sonntag, 5. Juni, Pfingstsonntag

Montag, 6. Juni, Pfingstmontag

Sonntag 19. Juni

Sonntag, 26. Juni

Weitere Daten auf Anfrage

Treffpunkt: Bushaltestelle Sörenberg, Südelhöchi, 10:00 Uhr

(ab Luzern 8:57, Schüpfheim 9:28)

Führung 35.– pro Person (inkl. 5.– Eintritt Höhle Silwängen)

Kontakt und Anmeldung:

Anita und Pius Schnider, Erlebnis Natur, www.erlebnisnatur.ch

Telefon +41 (0)79 637 86 76 oder Mail: info@erlebnisnatur.ch



Pius Schnider ist in Flühli aufgewachsen und betreibt zusammen mit seiner Frau Anita einen Landwirtschaftsbetrieb. Beide sind ausgebildete Schneesportlehrer, Touren- und Exkursionsleiter. Die Schrattenfluh kennen die beiden wie wohl niemand anders. Bei der Erforschung der Höhlensysteme des Bergs unterstützen sie die Forschenden bei Ihrer Tätigkeit. Mit viel Begeisterung und breitem Wissen, das sie sich über viele Jahre angeeignet haben, werden die beiden die projektspezifischen Führungen in die Höhlen vor Ort durchführen und den Besucher*innen die Kunstinstallationen zeigen. Darüber hinaus geben sie Einblick in einen weiteren Erlebnisraum, in die eindrückliche Naturkulisse der Karstlandschaft auf der Schrattenfluh.



SCHRATTEFLUE

TEUFEL, HENGST UND JUNGFRAU

Ein Projekt von Robert Müller / Atelier Schmiede

Schauspiel Bühnenproduktion:

Erzähler: Rolf Winz, Stimme aus dem Chor: Lisa Birrer-Brun und weitere

Bühnenregie: Bernadette Schürmann

Texte: Georges Müller

Klangbilder: Oswald Schwander

VJing/Film: Patrick Portmann

Kompositionen: Peter Zihlmann

ChoRplus:

Viktor Dissler, Walter Häfliger, Thomas Glanzmann, Brigitte Grüter-Duss, Ruedi Niederberger, Marco Racheter, Franz Röösl, Esther Röösl Glanzmann, Annamarie Röösl Huber, Lis Röösl Haug, Gisela Schnider Vogel, Ruth Unternährer, Silvia Vogel Wiederkehr, Sepp Wey, Fred Marty, Christa Röösl Aregger, Daniela Lustenberger
Leitung: Helena Röösl

Schauspiel Film:

Christine Schmitz, Seppi Schumacher, Willy Portmann, Cécile Stirnimann, Frieda Fölmli, Jörg Gilli, Livio Schumacher, Charles Baumann, Markus Reust, Georges Müller, Lisa Birrer, Barbara Murer, Nico Mederlet

Ausstattung/Maske im Film: AnnaMaria Glaudemans

Fotografie: Christian Hartmann

Grafik: Thomas Küng

Produktion: Lisa Birrer-Brun

Weiter herzlichen Dank an Anita und Pius Schnider, Theo Schnider, Jürg Enzmann, Ueli Enzmann, Dominique Salathé, Remo Blättler, Daniel Beutler, Lukas Ambühl, Godi Koch, Pius und Renate Müller

Das Projekt konnte nur realisiert werden dank der grosszügigen Unterstützung von:

Albert Koechlin Stiftung, Kulturförderung Sursee Mittelland

Kulturförderung Luzern West, Rotary Club Entlebuch

Freunde der Biosphäre Entlebuch, Clientis, Entlebucher Bank

Genossenschaft Migros, Luzern

Regionaler Förderfonds Kultur
REGION LUZERN WEST



kulturförderung
Region Sursee-Mittelland

